

AmCham Germany Informationsreise für Abgeordnete des Deutschen Bundestages

„Innovation und Nachhaltigkeit: Wachstumsstrategien der US-amerikanischen IT-, Hochtechnologie- und Medienindustrie“

28. März - 02. April 2010, Seattle / New York (USA)



„Innovation und Nachhaltigkeit: Wachstumsstrategien der US-amerikanischen IT-, Hochtechnologie- und Medienindustrie“ – unter diesem Motto stand die diesjährige AmCham Germany-Reise für Mitglieder des Deutschen Bundestages in die USA.

Vom 28. März bis 2. April fuhren die Abgeordneten Thomas Jarzombek, Axel Knoerig und Andreas Lämmel (alle CDU), Stefan Mayer (CSU), Reiner Deutschmann und Jimmy Schulz (beide FDP) sowie Peter Friedrich (SPD) zunächst nach Seattle, Redmond und Everett im Bundesstaat Washington und anschließend nach New York City. Begleitet wurden die Abgeordneten vom Chairman des AmCham Germany Telecommunications, Internet, and Media (TIM) Committee Mike Cosse, Co-Chair Dr. Nikolaus Lindner, Julia Pollok (AmCham Germany) sowie Dr. Hans Bellstedt (Hans Bellstedt Public Affairs). Es war – nach 2006 und 2008 – bereits die dritte Informationsreise dieser Art. Alle zwei Jahre lädt AmCham Germany deutsche Parlamentarier dazu ein, jeweils in der Woche vor Ostern Mitgliedsunternehmen in den Vereinigten Staaten zu besuchen, um sich an Ort und Stelle über neueste technologische Trends und Unternehmensstrategien zu informieren.

Im ersten Teil der Reise standen auch in diesem Jahr wieder Besuche bei Boeing und Microsoft auf dem Programm. In Redmond, auf dem Campus von Microsoft, ging es um die Zukunftsvision des „digital home“ sowie um Fragen des Datenschutzes und des Geistigen Eigentums in der Online-Wirtschaft. In Everett wurden die Abgeordneten durch die Flugzeugproduktion von Boeing geführt und über den bevorstehenden „Roll-out“ des Dreamliner 787 informiert. Drei Vertreter von eBay erläuterten den Abgeordneten in einem Konferenzzentrum in Seattle die aktuellen Herausforderungen des E-Commerce und die Möglichkeiten des Bezahlsystems PayPal. Bei einem Abendessen mit Mitarbeitern der Bill and Melinda Gates-Foundation erfuhr die Gruppe, wie die Stiftung des Microsoft-Gründers sich weltweit bei der Bekämpfung von Malaria, Aids und anderen Krankheiten engagiert.



In New York City lag ein Schwerpunkt der Gespräche auf den Zukunftsstrategien der Medienwirtschaft angesichts der zunehmenden Digitalisierung. Führende Vertreter von News Corp/Fox News, Time Warner/CNN sowie der New York Times skizzierten ihre Strategien zur Etablierung von paid-content-Modellen im Internet. Wesentlich für die Anbieter von Inhalten ist in diesem Zusammenhang ein robuster Schutz des Geistigen Eigentums und eine noch bessere internationale Abstimmung zu diesem Thema. Auch sollten Nutzer noch stärker darüber aufgeklärt werden, wo die Zulässigkeitsgrenzen einer entgeltfreien Nutzung und der Weiterverbreitung von Inhalten liegen.

In Bedminster (New Jersey), eine Stunde außerhalb von New York, besichtigten die Abgeordneten das Global Network Operations Center (GNOC) von AT&T. Von dort aus werden die weltweiten Datenströme des AT&T-Netzes gesteuert und überwacht. Die Parlamentarier erfuhren, wie auch bei extrem hohen Datenmengen oder Naturkatastrophen wie zuletzt in Haiti eine reibungslose Datenübertragung gewährleistet werden kann.

In der Zentrale von Pfizer diskutierten die Abgeordneten mit Vertretern des weltweit tätigen Pharmakonzerns über die Auswirkungen der soeben beschlossenen Health Care-Reform in den USA auf forschende Arzneimittelhersteller. Auch in dieser Branche spielt der Schutz Geistigen Eigentums angesichts extrem hoher Forschungsaufwendungen für neue Präparate eine zentrale Rolle.

Der deutsche Generalkonsul in New York, Dr. Horst Freitag, empfing die Abgeordneten zu einem Frühstück in seiner Residenz an der Park Avenue, an dem auch Vertreter verschiedener Medienkonzerne sowie der Geschäftsführer der German American Chamber of Commerce (GACCNY), Dr. Benno Bunse, teilnahmen. Insgesamt bot die Reise eine gute Gelegenheit, deutsche Parlamentarier mit den Strategien US-amerikanischer Unternehmen vertraut zu machen und dadurch auch das Bewusstsein für die Bedeutung der transatlantischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zu stärken.

